

Analyse avifaunistischer Daten  
bezüglich des „Remembrement Wintrange II“



Centrale ornithologique  
Patric Lorgé  
5, route de Luxembourg  
L-1899 Kockelscheuer  
Tel.: 29 04 04 309  
[col@naturemwelt.lu](mailto:col@naturemwelt.lu)

Kockelscheuer, den 31.03.2022

## Remembrement Wintrange II

### Berücksichtigung einzelner Vogelarten und ihrer Lebensräume

In den letzten Jahren konnte die Centrale Ornithologique Luxembourg (COL) in den Weinbergen zwischen Schengen und Remich verschiedene Vogelarten feststellen, welche in Luxemburg sehr selten geworden sind oder zu den prioritär zu schützenden Vogelarten laut EU-Vogelschutzrichtlinie gehören. Die Flurneuordnung Wintrange kann in der Tat den Lebensraum dieser Arten erhalten und sogar zum Teil neu gestalten.

Bei den Arten, welche hier ihre Brutvorkommen haben, handelt es sich um Arten die auf den Brachen und Heckenstreifen vorangegangener Remembrement-Projekte haben oder sich auf brachliegenden Weinbergen oder neu entstandener Grünlandbrachen angesiedelt haben. Außerhalb dieser Brachen und Heckenstreifen sind Vogelvorkommen sehr selten. Diese Arten sind:

- Heidelerche *Lullula arborea*
- Neuntöter *Lanius collurio*
- Zaunammer *Emberiza cia*
- Goldammer *Emberiza citrinella*
- Bluthänfling *Caruelis cannabina*

### Heidelerche *Lullula arborea*

Die Heidelerche ist eine prioritär zu schützende Vogelart des Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie. In Luxemburg sind ihre Vorkommen auf die Trockenrasenbereiche der ehemaligen Tagebaugelände und einige karge Industriestandorte im Süden des Landes beschränkt, vereinzelt werden Paare auf großflächigen Waldrodungsflächen und eben in den Weinbergs-Lagen der Mosel festgestellt.

Der Artenschutzplan der Heidelerche in Luxemburg sieht Aktionen nur auf in den ehemaligen Tagebaugeländen vor, da die Vorkommen an den Weinbergs-Lagen zu dem Zeitpunkt erloschen waren ([https://environnement.public.lu/dam-assets/documents/natur/plan\\_action\\_especes/lullula\\_arborea.pdf](https://environnement.public.lu/dam-assets/documents/natur/plan_action_especes/lullula_arborea.pdf)).

Aktuell wird der Bestand im Moseltal auf 5-8 Brutreviere geschätzt; im Gebiet des Remembrement Wintrange II wurden bis zu 2 Reviere festgestellt.

Eben diese Population der Weinbergs-Lagen sucht Brachen und Brachestreifen inmitten der *Wéngerten* auf und hält dort ihre Reviere ab Ende Februar. Wichtig ist, dass diese Flächen nicht mit Hecken und Bäumen zuwachsen und dass sie bei der Revierbesetzung keine zu kurze Grasnarbe aufwiesen. Vegetationsfreie oder nur schütter bewachsene Bereiche sind ebenfalls sehr wichtig (Arlettaz, R., M.L. Maurer, P. Mosimann-Kampe, S. Nusslé, F. Abadi, V. Braunisch & M. Schaub. 2012. *New vineyard cultivation practices create patchy ground vegetation, favouring Woodlarks*. Journal of Ornithology 153: 229-238). Eine Mahd (und ggf. Entbuschung) dieser Flächen wäre jedes Jahr Mitte September vorzusehen, so dass die Vegetation bis zum Winteranfang noch etwas wachsen kann.

Die Lage dieser Brachestreifen wäre im Idealfall auf den Höhenlagen anzusiedeln, nicht direkt an Wegen, da die Brachestreifen sonst zu sehr von Spaziergängern und Hundebesitzern gestört werden (Heidelerchen sind störungsempfindlich). Flächen direkt am Waldrand müssten gut besonnt sein und etwas breiter angelegt werden als Brachestreifen in den Weinbergen.

### **Neuntöter *Lanius collurio***

Der Neuntöter ist ebenfalls eine Anhang-I-Art der EU-Vogelschutzrichtlinie und kommt als Zugvogel von Ende April bis Anfang September in Luxemburg vor. Seine Nahrung besteht aus Insekten, Käfern und Kleinsäugern. Um diese zu fressen braucht er dornenbestandene Hecken um seine Beute aufzuspießen. Diese sucht er auf gut besonnten Wegen (vorzugsweise nicht geteert) Grünland und Brachen inmitten der Kulturlandschaft.

Aktuell kommen im Gebiet des Remembrement Wintrange II bis zu 2 Revierpaare vor.

Diese befinden sich auf (nicht zu dicht) mit Hecken bestandenen und gut besonnten Brachflächen. Diese dürfen nicht zu klein sein und den Vögeln rundherum ausreichend Strukturen bieten (Trockenmauern, Brache- und Blühstreifen, nicht geteerte Weinbergswegen) um dort auf Nahrungssuche zu gehen.

Schutzmaßnahmen wären ausreichend große Brachflächen mit Hecken und einzelnen Bäumen (z.B. *Wäissstälchen* rechtsseitig des Weges; 4 a). Diese Fläche ist zu den Wegen hin mit Hecken bewachsen und zu den Weinbergen hin spärlich bewachsen, was eine Minderung der Störungen durch Spaziergänger bedeutet. Ein Erhalt dieser Fläche wäre sinnvoll.

### **Zaunammer *Emberiza cia***

Die Zaunammer ist keine Art des Anhang-I der EU Vogelschutzrichtlinie und ist eher eine mediterrane Art; die Vorkommen an der luxemburgischen Mosel (und im deutschen unteren Rheintal) sind in der Tat eines ihrer nördlichsten Vorkommen in Mitteleuropa. Die letzten Vorkommen in Luxemburg stammen aus den 1940er Jahren bei Remich; erst 2019 wurden wieder ein Brutvorkommen der Zaunammer in Luxemburg festgestellt und eben auf den Flächen des Remembrement Wintrange II. 2022 wurden 26 Reviere dieser Art zwischen Schengen und Bech/Kleinmacher festgestellt.

Bevorzugte Lebensräume sind mit Hecken und Sträuchern bestandene Brachen in oder direkt an *Wängerten* angrenzend und von einer Mindestgröße von 1 ar. Größere Flächen werden auch besiedelt, allerdings darf der Heckenbewuchs nicht zu stark sein. Freiflächen sind auch für diese Art sehr wichtig. Die Flurneueordnung Wintrange II kann also auch Lebensräume für diese Art schaffen.

### **Goldammer *Emberiza citrinella* und Bluthänfling *Carduelis cannabina***

Die Goldammer wie auch der Bluthänfling sind Vogelarten deren Brutbestände in Luxemburg stark rückläufig sind und für die die Maßnahmen für die oben beschriebenen Arten auch positive Auswirkungen haben werden.

Eine weitere Art mit der durch die Erwärmung des Klimas in den nächsten Jahren zu rechnen ist, ist der Wiedehopf. Beim Bau von Unterständen oder Scheunen sollten Brutkästen für diese Art vorgesehen werden. Allerdings braucht der Wiedehopf ausreichend Insektennahrung und artenreiche, naturnahe Flächen.

Die Daten auf der nachfolgenden Karte umfassen Beobachtungen aus den Jahren 2020 und 2021.



